

Stellungnahme zur Gratis-Postkarte „Frauen an die Macht“

Die Postkarte besteht aus vier Zeilen. Die erste Zeile fordert: „Frauen an die Macht“. Die folgenden drei Zeilen explizieren, was damit gemeint ist: Macht: sauber. Macht: Essen. Macht: mich glücklich. Diese Botschaften sind offenbar von einem Mann – stellvertretend für das Kollektiv der Männer – an das Kollektiv der Frauen gerichtet. Der Begriff der Macht, der im ersten Satz wie eine Aufforderung zum Empowerment für Frauen klingt, wird zur Aufforderung an Frauen, einem Mann/dem Kollektiv der Männer dienstbar zu sein. Die Aufforderungen transportieren plumpe Genderklischees und schreiben Frauen auf eine traditionalistische Rolle fest, die im 2. Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wie eine Karikatur anmutet. Allerdings lässt die Aufmachung jeglichen Hinweis darauf vermissen, die Botschaft könnte ironisch gemeint sein. Sie ist daher wörtlich zu nehmen – und in dieser Diktion widerspricht sie einigen Bestimmungen des Ethikkodex der österreichischen Werbewirtschaft:

Frauen werden abwertend dargestellt (a); es wird auf ganz massive Weise die Gleichwertigkeit der Geschlechter in Frage gestellt (b); Unterwerfung und Ausbeutung von Frauen werden als legitimes männliches Verhalten affirmiert, und es wird suggeriert, dass männliches Dominanzgebaren tolerierbar ist (c).

Der Werberat wird daher aufgefordert, er möge einen sofortigen Stopp der Postkarte verfügen.

Das Unternehmen hat sofort das Sujet zurückgezogen und wird dieses auch in Zukunft nicht mehr verwenden.

Der Österreichische Werberat sieht daher keinen Grund zur weiteren Bearbeitung der Beschwerde und keinen Grund zum Einschreiten. Das Verfahren wird hiermit abgeschlossen. Wir danken für die Kooperation und rasche Umsetzung der Sujetentfernung.